

„Jahreszeiten“ im Pfrundhaus

Edith Jehle aus Triesen im Fürstentum Liechtenstein hat im März im Pfrundhaus in Eschen in Gouache, Aquarell und Acryl Themenkreise unter dem Titel «Jahreszeiten» ausgestellt. Sowohl die Eröffnung als auch die Bilder selbst vermittelten einen Hauch von Frühling, vom zarten Erwachen der Natur. Dazu trugen nicht nur die einführenden Worte von Robert Allgäuer bei, sondern auch die hervorragend dazu passenden Gedichte und Aphorismen. Ein weiterer Glanzpunkt der Eröffnung war die musikalische Gestaltung durch Annelies Brandstätter auf der Harfe.

Edith Jehle stellte 115 Bilder aus. Es fällt schwer, irgendeines oder eine Gruppe dieser umfangreichen Bildfolge hervorzuheben. Die eigenständige Verarbeitung der Themen «Landschaft», «Natur und Blumen» vermittelte ein Gefühl des Friedens und der Beschaulichkeit, ohne deshalb einer zu oberflächlich gefühlsbetonten Wirkung zu verfallen. Auch wenn diesen Bildern jede Aggression fehlt, so überzeugen sie dennoch durch ihre Natürlichkeit und Selbstverständlichkeit im Ausdruck und in der Handhabung der stilistischen und technischen Mittel.

W. Haselmeier im Schloß Arbon

40 Jahre Kunst im Schloß Arbon ist der Anlaß für eine große Ausstellung, die dem Thurgauer Maler Werner Haselmeier gewidmet ist. Auch wenn die große Jahresschau der Stadt Arbon erst in den Herbstmonaten geplant ist, wird der Gemeindeammann, Dr. Christoph Tobler, nicht müde, die Idee dieser Veranstaltungsstätte zu propagieren: Es ist ein Anliegen der Stadt Arbon, Kunst dem Volk näherzubringen.

Der Künstler Haselmeier besitzt derzeit in Amriswil ein großzügiges Atelier, ist jedoch in Arbon aufgewachsen und hat deshalb viele Beziehungen zur Bodenseestadt. Seine Tuschezeich-

nungen, Aquarelle, Radierungen, Holzschnitte, Ölgemälde und seine Bilder in zahlreichen anderen Techniken weisen ihn – so Peter Schmied, ein Studienkollege über Haselmeier, als zwar akademisch gebildeten Maler, aber dennoch unverbildeten Autodidakten mit intensiver Malpraxis aus.

So vielfältig die verwendeten Techniken bei Haselmeier sind, so unterschiedlich sind auch die Inhalte seiner Bilder. Sie reichen vom «Porträt des Musikers» über «den Wind», «Begrüßung», «Unruh», «Donner», «Echolos», «Romanze», «Papierröckel», «Harlekin», «Impressionen» usw., usw.

Abwechslung im Künstlerhaus

Das Bregenzer Künstlerhaus steht der Berufsvereinigung der bildenden Künstler Vorarlbergs seit verganginem Jahr wieder für Ausstellungen zur

Neufeld: Oskar Koller und Gottfried Salzmann

Die jüngste Ausstellung in der Neufeld Galerie in Lustenau brachte zwei unterschiedliche Künstler mit weit entferntem Wohnort aber enger Beziehung zur Vorarlberger Stickereimetro-pole. Gottfried Salzmann wird zu den bedeutenden Aquarellisten Österreichs gezählt. Er lebt seit 1965 am Rande von Paris. Von und über Gottfried Salzmann erschien vor Jahren eine mit zahlreichen Farbabbildungen versehene Monographie sowie ein Kalender mit Bildern von diesem Künstler.

Oskar Koller stellt neben etlichen Lithographien überwiegend Aquarelle aus. Der weitgereiste Oskar Koller ist in Nürnberg ansässig. Als ein Künstler, der «mit sich selbst und mit der Natur Übereinstimmung empfindet», wurde Koller einmal definiert. Die Ausstellung in Lustenau ist bis 18. April geöffnet.

Verfügung – soweit die Landeshauptstadt Bregenz im Sommer keine eigene Ausstellung zeigt. Kürzlich wurde das Ausstellungsprogramm 1986 veröffentlicht. Die jeweiligen Daten bitten wir Sie, dem Terminkalender zu entnehmen. Ein Rückblick in die Anfänge abstrakter Kunst mit Werken von Rudolf Bauer, ist noch bis 4. Mai zu sehen. Walter Sauer ist seit 11. April ebenfalls bis 4. Mai mit Fotografien – Steinabriebtücher im Künstlerhaus vertreten.

Die zweite Periode gestalten Enzo Pellegrini (9. bis 31. Mai) mit italienischen Fotografien und Nino Malfatti mit Bruchbildern (16. Mai bis 9. Juni). Ab 13. Juni ist Richard Bösch und ab 14. Juni ein Überblick über den 20. österr. Graphikwettbewerb (beide bis 6. Juli) als Gast im Künstlerhaus zu sehen. Für die Herbstmonate gibt es ab 26. September «Kunst um den Bodensee» und anschließend Südtiroler Künstler und Alois und Luise Schwärzler teilweise parallel zur Weihnachtsausstellung von Mitgliedern der Berufsvereinigung.

Galerie Sigma: Karl-Heinz Ströhle

Der junge Vorarlberger Künstler Karl-Heinz Ströhle, Jahrgang 1957, hat vom 14. März bis 16. April in der Galerie Sigma seine neuesten Werke ausgestellt. Es waren Zeichnungen der letzten beiden Jahre, die in Bregenz zu sehen waren. Bemerkenswert und für das Verständnis von Ströhle und seinen Bildern sind einige Sätze, die er über sich selbst geschrieben hat:

«Der fragmentarische Charakter meiner Arbeit entwickelte sich allmählich aus einer Haltung des Mißtrauens gegenüber der Sprache und dem Bild im allgemeinen. Eine Art Alphabet aus einer individuellen Formensprache, die sehr ambivalent ist, deutet die Stoßrichtung an, in der ich mich nun vorwärts bewege. Viele Fragmente aneinandergereiht ergeben einen Strang. Die Illusion zu haben, daß da was kommt, daß diese Teile einmal ein Netz ergeben, nehme ich für mich in Anspruch... Die Spannung, die man erlebt, wenn sich ein Blatt Papier mit Energie auflädt, ist ein zutiefst erotischer Vorgang, der immer wieder neu formuliert werden muß.»

Offizielle Bestellung

Das Franz-Michael-Felder- und Vorarlberger Literaturarchiv wurde von der Landesbibliothek ausgegliedert und als Amtsstelle der Abteilung Volksbildung und Wissenschaft angeschlossen. Zur Leiterin wurde Dr. Ulrike Längle bestellt, die schon bisher die Agenden des Franz-Michael-Felder-Archivs wahrgenommen hat. Unverändert bleibt das Kuratorium zur Unterstützung des Franz-Michael-Felder-Archivs.

Reiner Schiestl: Ausstellung und Aquarell-Buch

Die große Zahl der Freunde von Reiner Schiestl kam anlässlich seiner Ausstellung in der Töpfer Galerie in Hohenems im März dieses Jahres zu dem erwarteten Kunstgenuß. Die Aquarelle von Schiestl – durchwegs Landschaftsimpressionen – fanden bei Publikum und Presse den erhofften Niederschlag. Es waren überwiegend Motive aus Spanien aber auch aus Venedig oder Paris, die eine künstlerische Deutung durch Reiner Schiestl erfuhren. Seine Aquarelltechnik ist in dem neuen, in der Edition der Galerie Elefant vorgestellten Buch, nunmehr von jedermann und zu jeder Zeit nachvollziehbar. Eine Besprechung des Buches folgt allenfalls zu einem späteren Zeitpunkt.